

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

zu Ehren von Carl Friedrich von Weizsäckers 100. Geburtstag veranstaltet die VDW in Kooperation mit der Europäischen Akademie Berlin vom 29.6. – 01.07.2012 die Tagung „100 Jahre Carl Friedrich von Weizsäcker. Wohin gehen wir – heute? Aktuelle Anfragen an einen Denker des 20. Jahrhunderts“. Das vorläufige Tagungsprogramm finden Sie online unter www.vdw-ev.de und als gekürzte Version beiliegend zu dieser Ausgabe von Blickpunkt Zukunft. Wir möchten Sie herzlich einladen, mit uns zusammen das Werk CFvW's kritisch zu reflektieren, insbesondere in Hinblick auf aktuelle Herausforderungen und Fragen des 21. Jahrhunderts, und sich für die Tagung unter dem Stichwort „Weizsäcker Veranstaltung“ über info@vdw-ev.de anzumelden.

Der Teilnehmerbeitrag inklusive 2 Übernachtungen und Vollpension beträgt 200,-; ohne Übernachtungen 85,-; ermäßigt (Studierende, Schüler) 80,- bzw. 40,-. Eine verbindliche Anmeldung erfolgt durch Überweisung des Teilnehmerbeitrags an: VDW e.V. – GLS Bank Bochum – BLZ 430 609 67 – Konto-Nr. 4022787500 – Stichwort „Weizsäcker Veranstaltung“. Mit diesem Beitrag helfen Sie maßgeblich, die Tagung zu realisieren.

Carl Friedrich von Weizsäcker – Sonderbriefmarke zum 100. Geburtstag

Die VDW bringt zu Ehren von Carl Friedrich von Weizsäckers 100. Geburtstag eine Sonderbriefmarke heraus, die ab sofort unter info@vdw-ev.de, Stichwort CFvW Briefmarke, bestellt werden kann! Hinzu kommen Briefumschläge in den Formaten DIN lang (ohne Fenster) und DIN C4 (ohne Fenster), die ebenfalls in der Geschäftsstelle bestellt werden können.

Die Preise von Briefmarke wie Umschlägen setzen sich zusammen aus dem Frankierwert (falls vorhanden), den Produktionskosten sowie einen „Förderaufschlag“, der helfen soll die zahlreichen VDW-Veranstaltungen im Jahr 2012 zu Ehren unseres Gründungsmitgliedes CFvW zu finanzieren.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Bestellungen (siehe auch: www.vdw-ev.de/aktuelles)!

Preise
[zzgl. Versandkosten]

Förderbriefmarke Carl Friedrich von Weizsäcker (0,55€)

[Produktionskosten: 0,70 € pro Marke;
Restbetrag: Spendenanteil]

Einzelpreis: 1,50 €
5 Bögen (100 Stk.): 120,- €

Pro Bogen (20 Stk.): 25,- €
10 Bögen (200 Stk.): 200,- €

Kontoverbindung

VDW e.V., Deutsche Bank Bonn, BLZ: 380 700 24,
Konto-Nr.: 0543660,
Verwendungszweck: Unkosten Briefmarke CFvW



CFvW-Briefumschläge

DIN lang [Produktionskosten: 0,13 € pro Stück;
Restbetrag: Spendenanteil]

Einzelpreis: 0,25 €
100 Stk.: 20,- €

DIN A4 [Produktionskosten: 0,20 € pro Stück;
Restbetrag: Spendenanteil]

Einzelpreis: 0,40 €
100 Stk.: 35,- €

Carl Friedrich
von Weizsäcker

1912 - 2007

www.vdw-ev.de

1. Der Weltfriede
ist notwendig.

2. Der Weltfriede
ist nicht das
goldene Zeitalter.

3. Der Weltfriede
fordert von uns
eine
ausserordentliche
moralische
Anstrengung.

VDW-Veranstaltung beim Bundespräsidenten in der Woche der Umwelt am 5.06.2012 im Schloss Bellevue

Infolge des Projektes „Zukunft der Ernährung“ wurde die VDW erstmals eingeladen, mit einer eigenen Veranstaltung zum Thema Landwirtschaft und Ernährung bei der Woche der Umwelt, die vom Bundespräsidialamt und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt ausgerichtet wird, mitzuwirken.

Das VDW-Forum trägt den Titel

Zukunft der Ernährung Herausforderungen für die Zukunft, Anforderungen an Rio+20

Diskutiert werden Kernanforderungen an Welternährung, ausgehend von der aktuellen Situation. Folgender vorläufiger Ablauf ist geplant:

Musikalische Begleitung: lateinamerikanische Musik

Moderation: Christiane Grefe („Die Zeit“)

Beiträge der Veranstaltung:

- Die Kernbotschaft des "International Assessment of Agricultural Knowledge, Science and Technology for Development" (IAASTD): Stephan Albrecht
- Agrarforschung: Nikolai Fuchs
- Anforderungen an den Weltgipfel in Rio: Hartmut Grassl
- Zivilgesellschaft, Ernährung und Rio+20: Marita Wiggerthale

Die Veranstaltung ist eine offene Diskussionsveranstaltung. Wenn Sie am 5. Und 6. Juni an der Woche der Umwelt teilnehmen möchten, ist eine Online-Anmeldung bis zum 4. Mai 2012 unter www.woche-der-umwelt.de zwingend erforderlich!

HINWEIS

Rio+20: U.N. Summit on Sustainable Development

Empfehlungen des "High Level Roundtable on Food and Nutrition Security and Sustainable Agriculture" veröffentlicht

Im Vorfeld des UN-Gipfels zu nachhaltiger Entwicklung "Rio+20", der vom 20. – 22. Juni 2012 in Rio de Janeiro tagen wird, fand im März ein Treffen des „High Level Roundtable on Food and Nutrition Security and Sustainable Agriculture“ statt. Im Zuge dessen wurde ein Papier entworfen, das Empfehlungen für eine schnellstmögliche Transformation des globalen Landwirtschafts- und Ernährungssystems ausspricht:

"NOURISH OUR PEOPLE – NURTURE OUR PLANET"

Insgesamt wurden sechs Empfehlungen entwickelt, die die Defizite gegenwärtiger globaler Systeme heraus stellen und zugleich die Bedeutung von Handlungsträgern wie dem UN-Komitee für „World Food Security“ (CFS) betonen.

Hochrangige Teilnehmer haben der Veranstaltung beigewohnt, so **Terezya L. Huvisa** (Minister of State, Vice President's Office (Environment), The United Republic of Tanzania), **Sally Kosgei** (Minister for Agriculture, Kenya), **Knut Ehlers** (Section I 2.8. Soil Use and Cultivation, Agriculture, German Federal Environment Agency, Germany), **Leonard Mizzi** (Head of Unit, DG Agriculture-Unit A3, European Commission, Brussels), **Matthias Schikorski** (Permanent Mission of Germany to the United Nations, New York), **Yuvan A. Beejadhur** (Counsellor, New York Office, World Bank), **Zak Bleicher** (Liaison Officer, North American Liaison Office, IFAD, New York), **Munyaradzi Chenje** (United Nations Environment Programme (UNEP), New York), **Pedro Medrano** (United Nations World Food Programme (WFP), New York), **Achim Steiner** (Executive Director, United Nations Environment Programme (UNEP)), **Patrick Holden** (CBE Director Sustainable Food Trust, Bristol), **Robert Jordan** (International Federation of Organic Agriculture Movements (IFOAM), Bonn), **Vandana Shiva** (Right Livelihood Award Recipient, Founder and Director, Navdanya International and Research Foundation for Science, Technology and Natural Resource Policy, New Delhi), **David Amudavi** (Director, Biovision Africa Trust, Nairobi), **Andreas Schriber** (CEO, Biovision Foundation, Zurich). Aus den Reihen der VDW waren **Reiner Braun** und **Angelika Hilbeck** vor Ort.

Die VDW unterstützt dieses Papier, insbesondere hinsichtlich unseres Projekts „Zukunft der Ernährung“, in dessen Rahmen einige der globalen Herausforderungen, aber auch mögliche Lösungsansätze zur nachhaltigen Sicherung der Welternährung erarbeitet werden konnten.

Die vollständigen Empfehlungen finden Sie auf der Webseite www.zukunftderernahrung.org zum Download.

J. Daniel Dahm

Für einen nachhaltigen Wettbewerb

Oder: wie Externalisierung den Wettbewerb verzerrt.

Externalisierungen ökologischer und sozialkultureller Folgekosten stehen im grundsätzlichen Gegensatz zu dem Ziel einer zukunftsfähigen Entwicklung. Die Asymmetrie der Aussagen, wonach 1.) Wachstum Wohlstand erzeuge, und 2.) Externalisierung Wohlstand zerstöre, wird mit den planetaren Grenzen praktisch: Stetiges Wachstum kommt in einem begrenzten Raum nicht ohne Externalisierung von Wachstumskosten aus. Gegenwärtig überschreitet der ökologische Fußabdruck der ökonomischen Aktivitäten der Menschheit die globalen Biokapazitäten von Jahr zu Jahr steigend. Die ökologischen Folgen von Klimawandel und extremen Wetterereignissen, über Desertifikation und Verluste fruchtbarer Böden, Biodiversitätsverlust, Wasserknappheit bis hin zur Destabilisierung der ozeanischen Nahrungsketten und Zirkulationssysteme u.v.m. sind bereits konkret wirksam. Laut der Studie „Universal Ownership“ der UNEP Finance Initiative (2011) entsprachen die (quantifizierbaren) externalisierten Umweltkosten im Jahr 2008 weltweit schätzungsweise US\$ 6.600 Milliarden, was rund 11% des globalen GDPs ausmachte. Externalisiert wird von den Privatgütern in die Gemeinschaftsgüter (Commons). Die Folgen sind Aufzehrungen ökologischer, sozialer, kultureller und ökonomischer Grundlagen und ihrer reproduktiven Vorbedingungen. Wird diesem Zusammenhang nicht über die Regeln des ökonomischen Ordnungsrahmens politisch Rechnung getragen, kann Zukunftsfähigkeit nicht erreicht werden.

Hierzu lud am 16. Februar 2012 die Projektgruppe „Wirtschaftsethik & Ethisch-Ökologisches Rating“ a.d. Goethe Universität Frankfurt a.M. zusammen mit der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler e.V. zu einem Runden Tisch der Zivilgesellschaft in Berlin ein. Anlass und Thema des Runden Tisches war es, die Forderung nach einer nachhaltigen Gestaltung des marktwirtschaftlichen Wettbewerbes zu kommunizieren und Allianzen zwischen Organisationen der Zivilgesellschaft zu schaffen und zu stärken, um diesem Ziel näher zu kommen.

Der Wettbewerb bevorteilt Unternehmen, die externalisieren

Im Zentrum steht der Befund, dass Externalisierung (Auslagerung) ökologischer, sozialer und kultureller Kosten zu einer Verzerrung des Wettbewerbes zu Gunsten des externalisierenden Unternehmens (und zu Ungunsten der Unternehmen, die nicht externalisieren) führt. Dadurch werden Kosten gespart („externalisiert“), Preise gesenkt und höhere Profite realisiert.

Der ordnungspolitische Rahmen behindert einen nachhaltigen Wettbewerb, denn gegenwärtig erzwingt das Wettbewerbsrecht das Wirtschaften zu Lasten der Gemeinschaftsgüter. Wer in die Erhaltung genutzter Gemeinressourcen reinvestiert, riskiert es, vom Markt verdrängt zu werden. Auf diese Weise treibt der Gesetzgeber eine externalisierende Wettbewerbsdynamik an und verunmöglicht nachhaltige Entwicklung. Demgegenüber sollte der ordnungspolitische Rahmen den Wettbewerb nachhaltig gestalten helfen und den Schutz, Erhalt und die Stärkung der Gemeinschaftsgüter gewährleisten.

Ordnungspolitik für einen nachhaltigen Wettbewerb

Die Impuls gebende Projektgruppe „Wirtschaftsethik & Ethisch-Ökologisches Rating“ unter Leitung von Prof. Dr. Gerhard Scherhorn, Prof. Dr. Johannes Hoffmann und Dr. J. Daniel Dahm hat sich in den vergangenen Jahren mit der Thematik intensiv beschäftigt und ist hierzu mit den unterschiedlichsten Personen – Unternehmern, Wissenschaftlern, Juristen, Politikern, zivilgesellschaftlichen Akteuren – zur ordnungspolitischen Anpassungen über die Gesetzgebung in den Diskurs gegangen. Hierzu wurden Vorschläge zur konkreten Umsetzung der Grundgesetz-Artikel 14. 2 („Eigentum verpflichtet“) und 20a („Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen“) erarbeitet. Der vorliegende Vorschlag gesetzgeberischer Maßnahmen wird aktuell in Einzelgesprächen mit Politikern verschiedener Parteien diskutiert, geprüft und zusammen mit Juristen weiter ausgearbeitet.

Unterstützt wird die Initiative bislang von einer Reihe von Organisationen, unter ihnen *Brot für die Welt*, *Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz (DENEFF)*, *Desertec Foundation*, *Deutscher Naturschutzring*, *Bund Naturschutz*, *e5 European Business Council for Sustainable Energy*, *Forum Umwelt und Entwicklung*, *Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft*, *Freiburger Kant-Stiftung & Alemende Stiftung*, *Germanwatch*, *Hamburger Stiftung Wirtschaftsethik*, *International Network of Engineers and Scientists for Global Responsibility*, *Katholisches Büro Berlin*, *Misereor*, *NaturwissenschaftlerInnen-Initiative – Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit*, *Vereinigung für Ökologische Ökonomie (VÖÖ) Netzwerk Wachstumswende*, *Wendepunkt Zukunft*, *World Future Council*.

Für die weitere Arbeit und Entwicklung sind die einzelnen Mitglieder der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler und anderer Organisationen ganz herzlich eingeladen, die Initiative namentlich zu unterstützen.

Weiterführende Informationen sind auf der Webseite <http://nehmenundgeben.de> zu finden.

Ansprechpartner für die Initiative ist Dr. J. Daniel Dahm, jdd@sustainability-strategies.org, Tel. 0179 - 696 6989.

VORANKÜNDIGUNG

VDW Vereinigung Deutscher Wissenschaftler e.V.
Georg-August-Universität Göttingen

Erste Tagung der Reihe: **Wissenschaft für Frieden und Nachhaltigkeit**
16. – 18. November 2012 an der Georg-August-Universität Göttingen

Die Universität und die Stadt Göttingen planen zusammen mit dem NDR (Frau Spiwak) den Literaturpreis in der Literaturwoche in Göttingen durch eine Veranstaltungsreihe zum Thema Wissenschaft für Frieden und Nachhaltigkeit im Sinne der Verantwortung der Wissenschaft zu ergänzen.

Im Jahr 2012 wäre Carl Friedrich von Weizsäcker einhundert Jahre alt geworden. Die *Verantwortung der Wissenschaft* und der Wissenschaftler für die Folgen ihres Tuns ziehen sich als zentrales Motiv durch das Wirken und das Werk von Carl Friedrich von Weizsäcker und vieler, mit denen er gearbeitet hat und die von ihm angeregt wurden. Göttingen ist der Wissenschaftsort, an dem von Weizsäcker 1957 die Göttinger Erklärung initiiert hat und daher soll in diesem Jahr die erste Tagung dieser Reihe ihm gewidmet sein.

Die VDW, die als Wissenschaftsorganisation eng mit Carl-Friedrich von Weizsäcker verbunden war und sich zudem in ihrem Wirken dem Thema der Reihe verpflichtet hat, wird als Partner die Veranstaltungsreihe mittragen.

Für die erste Tagung sind daher folgende Eckpunkte identifiziert:

Thema: **Wissenschaft für Frieden und Nachhaltigkeit**
Welternährung, Armutsbekämpfung und Biodiversität (Arbeitstitel)

Veranstalter: VDW und Universität Göttingen

Datum: 16.-18.11.2012

Ort: Aula der Universität und ZHG

Kurzbericht zur Auftaktveranstaltung der Reihe

„Transformatives Wissen schaffen“

vom 06.02.2012 in der Vertretung des Landes Nordrhein-Westfalen in Berlin
Eine Initiative des NaWis-Verbundes, des EcoRNet und der VDW zum
Wissenschaftsjahr „Zukunftsprojekt Erde“ 2012

Für einen neuen Vertrag zwischen Wissenschaft und Gesellschaft - Erfolgreiche Auftaktveranstaltung der Initiative Transformatives Wissen schaffen im Wissenschaftsjahr "Zukunftsprojekt Erde"

Knapp 200 Teilnehmer besuchten am 06. Februar die Auftaktveranstaltung zur Reihe "Transformatives Wissen schaffen" in der NRW-Landesvertretung in Berlin.

Die Veranstaltung nahm die Aufforderung des BMBF, das Wissenschaftsjahr "Nachhaltigkeit", auch für kontroverse Diskussion über die Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems zu nutzen, ernst. Mit der fast zeitgleichen Veröffentlichung des wissenschaftspolitischen Positionspapiers des BUND und der Broschüre zu Hochschulen und Nachhaltigkeit der AG Hochschule des Deutschen Unesco Komitees (DUK) brachten zudem zentrale Akteure der Zivilgesellschaft ihre Anforderungen und positiven Beispiele einer Nachhaltigen Wissenschaft in die Auftaktveranstaltung ein.

Die Initiatoren der Reihe, der NaWis-Verbund, das EcoRNet und die VDW - selber Netzwerke der Pioniere einer transdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung - wollen mit ihrer Reihe "Transformatives Wissen schaffen" eine Plattform für diese Debatten im Wissenschaftsjahr bieten.

In den Podiumsdiskussionen mit Vertreter(innen) aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft war man sich nahezu einig, dass das Engagement und der Druck der verschiedenen Akteure in der Vergangenheit dazu geführt hat, dass die Notwendigkeit einer Nachhaltigen Entwicklung in der Mitte von Wissenschaft und Gesellschaft angekommen sei. Jetzt sei die gemeinsame Kernarbeit aller notwendig um die große Transformation in die Breite zu tragen. Dazu seien eine offene, kontroverse und positive Diskussion quer durch die verschiedenen Milieus genauso notwendig wie die Stärkung und der Ausbau der vorhandenen Netzwerke der Vorreiter. Ein nationaler Masterplan für eine transformative Wissenschaft könne für die weitere Diskussion wichtige Impulse setzen.

All dies verspricht eine spannende Perspektive auf die weiteren Veranstaltungen der Reihe "Transformatives Wissen schaffen" und des Wissenschaftsjahres.

Weiterführende Informationen finden Sie auf: www.nachhaltigewissenschaft.blog.de.